

Technik

Handy-Masten soll es bald nicht mehr geben

Walähnliche Flugzeuge, „Stratelliten“ genannt, die in 20 Kilometern Höhe fliegen, sollen die traditionelle Datenübertragung per Kabel oder Funk ersetzen. Das 80 Meter lange Flugzeug soll in der Stratosphäre fliegen - oberhalb der Luftstraßen, aber unterhalb der Umlaufbahn von Satelliten. Das Flugzeug ist unbemannt und solarbetrieben, so dass den Entwicklern zufolge der Betrieb sehr preiswert ist und sowohl teure Satelliten als auch Handy-Masten überflüssig macht.

Der von der US-Firma Sanswire entwickelte Prototyp soll bereits im Sommer 2005 zum ersten Mal starten, es fehlt noch die Genehmigung für geplante Testflüge über der Edwards Airforce Base in Kalifornien. Die Kosten pro Stück sollen bei 40 bis 50 Millionen Euro liegen. Er ist damit wesentlich billiger als ein Satellit, kann aber wegen der großen Flughöhe Gespräche und Datenverkehr über eine Entfernung von mehreren hundert Kilometern vermitteln.

Quelle: Kleine Zeitung, Österreich, 14.4.05.

Hochfrequenz

TÜV überprüft elektromagnetische Felder in Niedersachsen

Nach den Messreihen des TÜV in Nordrhein-Westfalen 2003 (vgl. Elektromog-Report 12/2003) und in Hessen (2004) überprüft der TÜV – ebenfalls wieder auf Initiative des IZMF (Informationszentrum Mobilfunk) – elektromagnetische Felder in der Nähe von Mobilfunkmasten in Niedersachsen. Die Messreihe startete am 14. April. Experten des TÜV messen bis Ende Mai in insgesamt 24 Städten in Niedersachsen und auf Borkum die Stärke der elektromagnetischen Felder, teilte das IZMF mit. Das niedersächsische Umweltministerium unterstützt die Messreihe.

Die Mess- und Informationskampagne legt entsprechend einer Pressemitteilung des IZMF besonderes Augenmerk auf die Immissionen der im vergangenen Jahr in Betrieb genommenen UMTS-Sendeanlagen. Im Rahmen einer 24-Stunden-Langzeitmessung werden überdies die tageszeitlichen Schwankungen der Mobilfunkimmissionen erfasst. Darüber hinaus berücksichtigt die Messreihe erstmals auch die Felder, die von den neuen DVB-T-Sendern des digitalen Fernsehens ausgehen.

Quellen:
www.izmf.de, Pressemitteilung vom 14.04.05
www.fgf.de, infoline 16/2005

Technik

Induktionsherde und Herzschrittmacher

Personen, die zu Kammerflimmern neigen, wird häufig ein spezieller Herzschrittmacher, ein so genannter Defibrillator, eingesetzt. Als Kammerflimmern bezeichnet man sehr schnelle und ineffektive Bewegungen des Herzens, so dass kein relevanter Blutausschuss mehr aus dem Herzen erfolgt und der Kreislauf zum Erliegen kommt. Ein Kammerflimmern ist daher so schlimm wie ein Herzstillstand. Defibrillatoren erzeugen in diesem Fall einen Elektro-

schock, der die Herzarbeit wieder synchronisiert und den Puls normalisiert. Schweizer Forscher haben untersucht, ob die Funktion von Defibrillatoren durch Induktionsherde, wie sie vermehrt in Privathaushalten eingesetzt werden, beeinträchtigt wird. Sie setzten 19 Patienten mit verschiedenen Defibrillator-Typen magnetischen Feldern von Induktionsherden in einem minimalen Abstand von 25 Zentimetern zur Induktionsspule in drei verschiedenen Kochstufen (Stufen 2, 5 und 9) aus. Es fanden sich keine Hinweise auf relevante Funktionsstörungen der Herzschrittmacher, so dass es nach der Auffassung der Wissenschaftler unwahrscheinlich ist, dass Patienten mit Defibrillatoren gefährdet sind, wenn sie Induktionsherde in ihren Küchen haben.

Quelle:

Binggeli C, Rickli H, Ammann P, Brunckhorst C, Hufschmid U, Luechinger R, Duru F. Induction ovens and electromagnetic interference: what is the risk for patients with implantable cardioverter defibrillators? J Cardiovasc Electrophysiol 2005;16(4):399-401.

Mobilfunk

China entscheidet sich eventuell für strengen SAR-Standard

Die chinesische Regierung hat den SAR-Standard (Specific Absorption Rate) für Mobiltelefone noch nicht festgelegt, aber eine Reihe von Entwürfen für Verordnungen zur Beschränkung der Exposition durch hochfrequente Strahlung befinden sich kurz vor ihrer Fertigstellung. Laut Nachrichtenagenturen stimmen die Vertreter der chinesischen Ämter für Kommunikation und Energie nicht mit ihren Kollegen der Umwelt- und Gesundheitsbehörde überein. Wie gemeldet wird, will die Kommunikationsbehörde den SAR auf 2,0 Watt pro Kilogramm festlegen, während das Gesundheits- und Umweltamt einen niedrigeren Standard von 1,0 W/kg bevorzugt.

Zum Vergleich gibt die folgende Tabelle einen Überblick über einige SAR-Empfehlungen:

	SAR-Wert
SAR-Grenzwert Deutschland/EU/ICNIRP	2,0 W/kg
Gütesiegel TCO'01 Mobile Phones (Schweden)	0,8 W/kg
Blauer Engel, Ökolabel Jury Umweltzeichen	0,6 W/kg
SAR-Vorsorgewert nova-Institut/VERBRAUCHER INITIATIVE	0,2 W/kg

Quellen:

1. <http://www.buergerwelle.de>, Newsletter vom 05.04.05
2. Bathow, M, Gütesiegel für Mobiltelefone, in: Elektromog-Report, 06/2004, 1.

Impressum – Elektromog-Report im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax: 030 - 64 32 91 67. E-Mail: strahlentelex@t-online.de. Jahresabo: 60 Euro.

Herausgeber und Redaktion:

nova-Institut für politische und ökologische Innovation, Hürth Michael Karus (Dipl.-Phys.) (V.i.S.d.P.), Monika Bathow (Dipl.-Geogr.), Dr. med. Franjo Grotenhermen, Dr. rer. nat. Peter Nießen (Dipl.-Phys.).

Kontakt: nova-Institut GmbH, Abteilung Elektromog,

Goldenbergst. 2, 50354 Hürth,
☎ 02233 / 94 36 84, Fax: / 94 36 83

E-Mail: EMF@nova-institut.de; <http://www.EMF-Beratung.de>;
<http://www.HandyWerte.de>; <http://www.datadiwan.de/netzwerk/>